1887.

Nachdem während der Jahre 1885 und 1886 das Vereinsleben in ruhiger Weise dahingeflossen war, nahm dasselbe im Jahre 1887 frischen, thatkräftigen Aufschwung.

Noch zur Winterszeit zu Beginn des Jahres war die Betheiligung am Rudern eine recht lebhafte, und konnte man frühzeitiger als je zur Bildung der Rennmannschaft schreiten, welche um den Herausforderungspreis des mittelrheinischen Regattaverbandes in Uerdingen kämpfen sollte.

Zu *von Engelhardt* und *Dönhoff*, welch letzterer als tüchtiger Schlagmann im Vorjahre erprobt war, traten *Ecker* und *von Guérard* als vielversprechende Kräfte.

Um die Ausbildung der Rennmannschaft machte sich der freundliche und unermüdliche Lehrmeister *Vezin* verdient. Nachdem er selbst in den Jahren 1884 und 1885 unter *Brightwell* in der Rennmannschaft siegreich mitgerudert, hatte er sich solche Uebung und Kenntnifs erworben, dafs er den Trainer für die nächsten Jahre entbehrlich machte und dafs der Erfolg auf den Regatten in den Jahren 1886 und 1887 seiner Leitung vorzüglich zuzuschreiben ist. Es gelang ihm, eine in seltener Vollendung zusammenarbeitende Mannschaft herauszubilden.

Die Rennleute beobachteten die Enthaltsamkeitsregeln auf das sorgfältigste und es traten die Wirkungen insbesondere bei einem peinlich gewissenhaften Ruderer derart hervor, dafs sein gesunder Körper nach Beendigung der mageren Zeit der Regatten in 26pfündiger Gewichtsvermehrung seltsam rasch erblühte.

Um eine alte Scharte gegen den Crefelder Ruderklub

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auszuwetzen, übte die Rennmannschaft in letzter Stunde unter Einschiebung von *Piel I* an Stelle des auch im Skiff trainirenden *von Engelhardt* auch noch im Vierer-Dollenboot.

Die Uerdinger Regatta fand am 19. Juni 1887 auf prachtvoller Rennstrecke oberhalb Uerdingens in durchaus fahrbarem Wasser statt.

Unser Verein betheiligte sich an folgenden Rennen mit glücklichem Erfolg:

1. Vierer, Herausforderungspreis des Mittelrheinischen Regatta-Verbandes (Bowle, gestiftet vom Düsseldorfer Ruderverein)

   D. R. V.: Boot „Uel", *von Guérard, Ecker, von Engelhardt, Dönhoff* (Schl.), *Wislicenus* (St.) 1

   Kölner Ruderverein von 1877: Boot „Hansa Köln", *Felix Werres, Franz Odendahl, Heinrich Klein, Karl Rühlmann* (Schl.), *J. Hölzken* (St.) 2

2. Einruderer, Ehrenpreis des Crefelder Ruderklubs

   D. R. V.: Boot „Libelle", *von Engelhardt* 1

   Kölner Ruderverein von 1877: Boot „Rother Stern", *H. Tillmanns* 2

3. Vierer-Dollenboote, Ehrenpreis der Crefelder Damen

   D. R. V.: Boot „Backfisch", *von Guérard, Ecker, Piel I, Dönhoff* (Schl.), *Wislicenus* (St.). 1

   Crefelder Ruderklub: Boot „Blitz", *Karl Ophüls, Karl Kniffer, Josef Fink, Heinr. te Neues* (Schl.), *W. Schmitz* (St.) 0

4. Einruderer, Ehrenpreis des Crefelder Ruderklubs,

   D. R. V.: Boot „Libelle", *von Engelhardt* 1

   Kölner Ruderverein von 1877: Boot „Rother Stern", *H. Tillmanns** 2

* Das Fahrtenbuch berichtet über die Regatta folgendes:

„Beim Rennen gegen Köln machte die „Uel" einen verfehlten Start. Durch ungleichen Zug und schlechtes Wasserfassen aufser Kurs gebracht, mufste das Boot gleich stark gesteuert werden."

„Köln gelang der Start augenscheinlich besser. Es bekam die Führung, die auf ca. 1/3 der Bahn mit 3/4 Längen ihren Höhepunkt erreichte."

„Von da kam die „Uel" langsam aber sicher auf, bis sie schliefslich durchs Ziel gehend einen Vorsprung von ca. 5 Längen hatte."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Verein benutzte die Gelegenheit der Regatta, seinen Damen ein eigenartiges Fest zu bieten, indem er eine Ausfahrt auf reich geschmücktem Dampfer von Düsseldorf nach Uerdingen zum Rennplatz veranstaltete.

Eine zahlreiche, den Dampfer bis auf den letzten Platz füllende Gesellschaft folgte mit Aufmerksamkeit der Regatta und nahm lebhaften und freudigen Antheil an deren glücklichem Verlauf.

An die Preisvertheilung auf dem Festplatze schlofs sich eine fröhliche Feier in dem reizend gelegenen Garten des Ausflugsorts Budberg, welche, wenn auch in später Stunde, ein zu frühes Ende fand, als vom Dampfer her das Zeichen zur Rückfahrt ertönte. Doch selbst die engen Schranken des Dampfers hinderten nicht, der durch Musik und Tanz gehobenen Festesstimmung noch weiteren Ausdruck zu geben, so dafs selbst der von *Bausch* durch reichliche Trinkgelder bestochene Maschinist nicht widerstehen konnte und der Fahrt eine Dauer verlieh, welche die kühnsten Erwartungen der hofschneidenden Herren übertraf und bange Sorge

---

„Köln, das ein neues englisches Boot von *Clasper* fuhr, versuchte zwar mehrmals einen Spurt einzusetzen, hatte aber offenbar nicht mehr den erforderlichen Athem dazu."

„Bei der „Uel"-Mannschaft ist die Ruhe in diesem Rennen lobend zu erwähnen."

„Das Rennen gegen Crefeld sollte bedeutend härter und anstrengender werden."

„Düsseldorfs Start mifslang auch diesmal, und auch diesmal bekam es vorerst nicht die Führung."

„Crefeld ruderte einen langen ruhigen Schlag, und war auf halber Bahn ca. 1 Länge voraus."

„Es darf nicht verschwiegen werden, dafs man jetzt im „Backfisch" anfing, nicht zu ver- — aber doch zu zweifeln, ja Nr. 1 beging das Unerhörte, sich mehrmal ganz bedeutend nach dem Crefelder Boot umzusehen, that aber im Uebrigen sein Bestes."

„Von nun an fährt man Bug an Steuer, bis kurz vor der Tribüne der „Backfisch" giftig wird und unterstützt durch Wellen, indem er instinktiv spurtet, Zoll für Zoll schnell aufrückt, was der Düsseldorfer Theil der Tribüne mit wüstem Gebrüll zu begrüfsen nicht umhin kann. Gegen 50—100 m vor dem Ziel stoppte Crefeld, bereits $^1/_2$ Länge zurück, in Folge Fertigwerdens des Schlagmannes ab, so dafs die „Backfisch"-Mannschaft zwar nach Gefallen siegt, aber doch für den ersten Augenblick wenigstens nicht im Stande ist, an der Sache Gefallen zu finden. Das Crefelder Boot ist aus Paris gebürtig und dem „Backfisch" mindestens ebenbürtig, wenn nicht, wie viele glauben, sogar überlegen."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wartender Mütter erregte. Doch unter *Jacobsens* sicherer Leitung wurde das Schiff mit seinen Insassen in sicherem Hafen Morgens 2 Uhr geborgen.

Der Rheinstrombauverwaltung, insbesondere Herrn Geheimen Regierungsrath *Borggreve* sei hier nochmals der Dank des Vereins für die liebenswürdige Fürsorge bei Gelegenheit der Regatta abgestattet.

Der günstige Erfolg in der Ausbildung der Rennmannschaft hatte den Verein zur Meldung im Vierer zur Emser Kaiserregatta veranlafst. Wenn auch die Stimmung zu einer Theilnahme an dem Kampf um den Kaiserpreis neigte, so beschränkte sich der Verein in Rücksicht auf die junge Entwickelung seines Rennsports auf das zweite Seniorenrennen.

Das Boot mit seiner oben genannten Mannschaft ruderte gegen die Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben" *(A. Werner, F. Hahn, A. Buob, H. Gerber* [Sch.], *F. Boedner* [St.]*)* und ging in 7 Minuten 20 Secunden über die 1800 Meter lange Strecke und als Sieger allein durchs Ziel, nachdem Heilbronn, dem kurz nach dem Ablauf ein Ruder brach, das Rennen aufgegeben hatte.

Auch *von Engelhardt,* der gegen *Karl Leux* von der Frankfurter Germania im Einruderer ruderte, errang nach anstrengendem Kampfe den Sieg.

Für die Bemühungen unserer Rennmannschaft erzeigten sich die übrigen Mitglieder dadurch dankbar, dafs sie dieselbe, wie stets in grofser Zahl zur Regatta begleiteten, und zwar nicht nur stolz von der Zuschauerbühne herab, sondern indem sie auch mitthätig vom Ufer her die Mannschaft mit begeisterndem Zuruf zu äufserstem Eifer und stilvollstem Rudern anspornte*.

Der Erfolg, dafs Düsseldorf in sämmtlichen Rennen (6), in welchen es ruderte, Sieger blieb, wurde **von keinem anderen deutschen Ruderverein 1887 erreicht, wie dies der Wassersport in seiner Start-Liste der Vereine des deutschen Ruderverbandes vom 13. October 1887** (Nr. 2) **feststellt.**

Die „Uel" hatte sich auch im vierten Jahre ihrer Benutzung aufs Beste bewährt, so dafs von der Anschaffung eines neuen Rennboots an ihrer Stelle abgesehen werden konnte. Dem allgemeinen Wunsche nach einem gleichartigen Uebungsboot wurde

---

* cfr. *Varenkamp:* Fest, Leute, denkt an den Record, Brust heraus sonst gut.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch die Beschaffung des von *Ernst Matthes* in dankenswerther Weise geschenkten Klinkerboots „Agnes“ volle Befriedigung.

Aus gestifteten Beiträgen wurden ferner ein sechsruderiges Reiseboot und ein Uebungsboot erworben, letzteres an Stelle des Uebungs-Zwecken dienenden alten Renners „Pfeil“, welchen die übereifrige Jugendkraft eines Mitgliedes zu Tode gerudert hatte.

Am 2. Juli 1887 wurden im Bootsraum des Bootshauses den Siegern auf den Regatten zu Ehren ein Fest veranstaltet, auf welchem Sang und Trank und fröhliche Reden wechselvoll die zahlreichen Theilnehmer erheiterte.

Neben der Rennmannschaft wurde besonders unseres verdienten Steuermannes *Wislicenus* gedacht, welcher mit ruhigem Gemüth und sicherer Hand während vier Jahre auf allen Regatten die Rennboote zum Siege gesteuert hat.

Die ersten von den gröfseren Dauerfahrten des Jahres 1887 unternahmen in der „Nixe“ *von Pfeffer II, Otto, Schmincke* und *Buchholz* von Trier die Mosel hinab und auf dem Rheine bis Köln fahrend. Diese Tour soll wesentlich dem Zwecke gedient haben, den Unterschied zwischen Rhein- und Moselwein festzustellen, was einzelnen der Theilnehmer in so augenscheinlicher Weise gelang, dafs noch lange Zeit nachher die blühende Gesichtsfarbe die Antheilnahme an dieser Probefahrt verrieth.

Vom 28. Juni bis 1. Juli zeigte *Erbslöh* seiner Gattin die lieblich schönen Ufer der Mosel von Trier bis Coblenz, in der „Nixe“ sicher und gemüthlich dahingleitend.

Von Bingen bis Remagen durchmafs die „Nixe“ die ihr bekannten Wogen des Rheins mit *Matthes, Volkhart* und *Putsch* am 11., 12. und 13. Juli, eine Fahrt, welche unter der Steuerung von *Putsch* sich durch fortwährendes Rempeln mit den gröfseren Rheindampfern ausgezeichnet haben soll.

Im Monat August unternahm die „Nixe“ die gründliche Erforschung von Holland, indem sie vom 12. bis 14. August den Rhein und die Waal hinab mit *Marcus, Klingelhöfer I, Grolman, Kniffler* abenteuerreich bis Dordrecht vordrang, zum andern am 28. und 29. August mit *Marcus, Klingelhöfer I, Schlüter, Ecker* und *Varenkamp* von Arnheim die Yssel hinab bis in den Zuidersee gelangte. Die Fahrt dieser fünf war der erste Besuch des Düsseldorfer Rudervereins auf der Yssel, deren verborgene Schönheiten die Ruderer mit einem am Ufer sie im Wagen begleitenden humor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vollen Freunde voll genossen. Die Städte Zütphen, Deventer (Teppiche und Kuchen), Zwolle und Kampen (Rathhaus, Schöffensaal) und das Königliche Schlofs Het-Loo mit seinem prachtvollen Park machten die Fahrt auf der Yssel zu einer durchaus lohnenden, welche in den interessanten Segelfahrten nach den Inseln des Zuidersees (Urk, Marken mit ihren kleidsamen Nationaltrachten) einen bemerkenswerthen Abschlufs fand.*

Der neue Sechsriemer machte seine gröfsere Probefahrt am 27. September, als er *Wätjen, Volkhart, Marcus, Erbslöh II, Gebhard, Grolman, Ecker* und *Dönhoff* von Düsseldorf nach Rees führte, wo die Ruderer die gelungene Fahrt mit üppigem Mahle feierten. (Gedeck 6 Mark.)

Selbst der hereingebrochene Winter schreckte nicht von einer im Schneewetter am 22. und 23. October unternommenen Nixenfahrt von Coblenz bis Düsseldorf ab *(Bagel, H.* und *E. Erbslöh).*

Dem scheidenden Mitgliede, Prinzen Bentheim, einem kraftvollen Dauerruderer, zu Ehren fand am 3. August eine Auffahrt und Ausflug fast sämmtlicher Boote nach Heerdt statt.

Der Verein war auf dem IV. deutschen Rudertag zu Gieſsen am 20. und 21. März 1887 durch *Dönhoff* vertreten.

Einer längst vorhandenen Verpflichtung zu genügen, konnte der Verein sich nach den Erfolgen des Sommers 1887 und bei seiner günstigen Vermögenslage entschliefsen, für das folgende Jahr die Veranstaltung der Regatta des Mittelrheinischen Regattaverbandes zu übernehmen. Er wurde in der Delegirten-Versammlung zu Crefeld vom 20. November zum Vorort des Verbandes für das Jahr 1888 bestimmt. Wenn auch die Wahl eines günstigen Fahrwassers für eine von Düsseldorf aus zu leitende Regatta noch mancherlei Schwierigkeiten bieten wird, an denen bisher ähnliche Pläne scheiterten, so hoffen wir doch, dafs die allgemeine Antheilnahme der Mitglieder des Vereins an dessen Bestrebungen alle Hindernisse überwinden und eine glänzende Ausführung der Regatta ermöglichen wird.

* Bei dieser Fahrt zeigten sich die Vorzüge der „Nixe“ als Tourenboot in besonderem Mafse; sie nimmt mit aller Bequemlichkeit fünf Insassen mit vollem Gepäck und reichem Lebensmittel-Vorrath auf, wobei die Mühe der zwei Ruderer bei häufigem Wechsel derselben trotz des vermehrten Gewichts nicht übergrofs ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Jahr 1887 ist mit einer Anzahl von 2476 Fahrten hinter dem besten Vereinsjahre 1884 wenig zurückgeblieben.

Das Jahr 1888 hat begonnen. Stöhnend trägt der alte Rhein auf widerwilligem Rücken grofse Eisschollen dem Alles verschlingenden Meere zu; das Bootshaus ist im Hafen zwischen Schiffen und Brückenjochen eingepfercht. Unthätig raucht *Sackers* seine Winterpfeife, Hecht, Möwe und Nixe träumen von Dauerfahrten in fernen Ländern, die Rennboote erzählen einander von den Siegen des Jahres 1888 auf der grofsen Regatta in Düsseldorf, Jan Willem, Hedwig und Nora, die sicheren Boote der „alten Herren", ruhen aus in traum- und sehnsuchtslosem Winterschlafe.

Da zittert ein Sonnenstrahl durch die winterlich grauen Wolken; neckisch tanzt er über die spärlicher werdenden Eisschollen, umspielt den Flaggenmast des Bootshauses und dringt durch Fenster und Ritzen in das Dunkel des Bootsraumes hinein, allwo er, Traum und Schlaf verscheuchend, froh verkündet:

„Ich bin der Bote eines neuen Frühlings! —
Ruder aus!"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf